

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

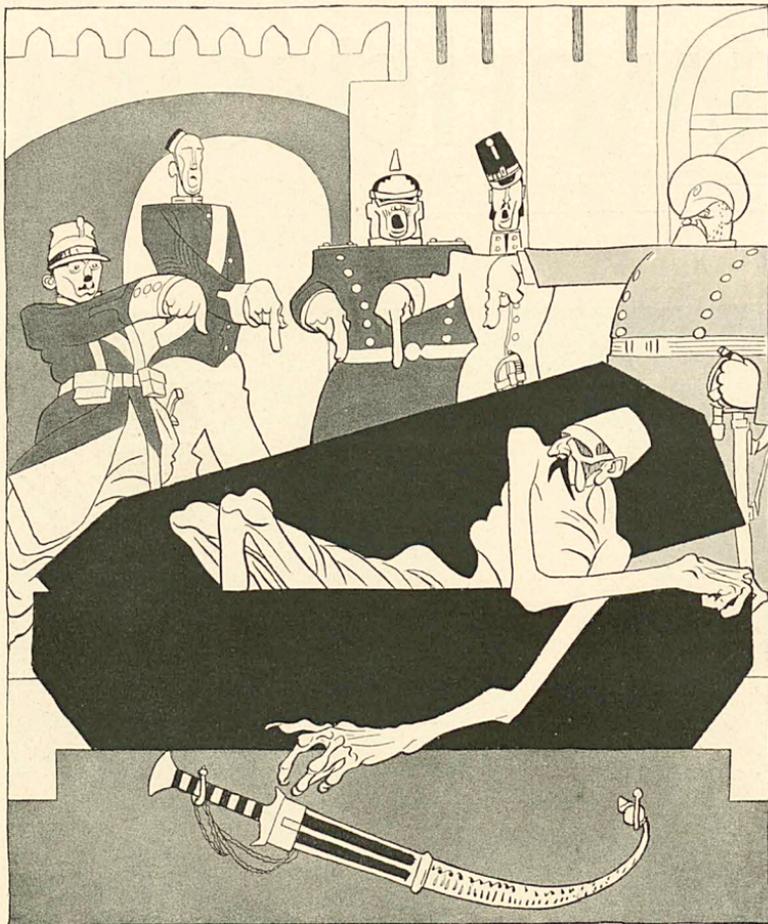
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Verstiegen

(Th. Th. Heine)



„Stiehst du, Ferdinand, ich habe dir gleich gesagt, du solltest dich lieber an mich anstellen!“



„Gleich machen Sie, daß Sie wieder in den Sarg hineinkommen! Wir haben doch schon Ihre Erbschaft verteilt!“

Felix Austria

Schon wieder hat man an der schönen, klauen
Im höchst subtilen Diplomatenspiel,
Wie man zu sagen pflegt, sich böß verkaufen.
Das Pech hat jetzt in Wien sein Demißil.
Die nette Lumperei, mit zweien Karten
Die Partner auszuwählen — bitte sehr —
Die älteste der L. Eigenarten,
Der viel erprobte Schwindel geht nicht mehr.
Die alten Freunde, die sich sicher fühlen,
Erfort verlassen, wo es Vorteil bringt,
Dies Ploch zu nehmen zwischen hohen Stühlen,
Märwürdig — daß es gar nicht mehr gelingt!
Die alte Kunst der Jesuito-Tscheden,
Die wiederberzige Verlogenheit,
Schönt heute nützlich niemand anzusprechen;
Sie polst halt scheinbar nicht zum Geist der Zeit.
Peter Schlemist

Im Kampf ums Kreuz

Wie jeder weiß, so ist ein weißes Kreuz
Im roten Grund das Symbolum der Schweiz.
Oh, wie vergriff sich doch der Vatikan:
Er fritz das Kreuz mit blauer Farbe an
Und wollte so,
Necht motu proprio,
Die durstigen Schweizer
Trotz ihrem Wehren
In blau-Kreuzer
Zwangswel' verfedren.
Man dente bloß: was wäre ein Hartshier
Mit Sodawasser statt mit Spatenbier!
Nun brennt um Petri hohen Thron
Die rote Revolution.

Und kriegt der Schweizer keinen Wein,
Will er nicht länger päpstlich sein.

Was dünkt euch, daß der heilige Vater mach?
Nachgeben ist nicht seine Sache.
Dolt er, ebhson etwas maredt,
Den Hausrasth aus der Waschtomode
Und grimmig durch die Lufte pfeifen,
Um bei den Schwager Modernisten
Mit Dergeneinbrunst auszumisten?

Europa harrt und bangt und blüdt.
Wie löst sich dieser kirchliche Konflikt?

Katzenbete



„Was ist das, Wladimir Wladimirovitch?“ — „Das ist eine Seife, mein Tütchen.“

Die Kerze

Von Adrien Tardel

Das Kloster San José in Alt-Sakilien bewahrt noch heutzutage die Chronik des Hauses Salmagne, dessen ältester Vertreter bei Xeres de la Frontera an jedem der sieben Schlachtstage einen maurischen Bannerträger erschlug, und dessen letzter Sproß, Diego, zur Zeit des Friedens von Münster, dreißig-jährig, im Jersin starb.

Von dessen Schicksal habe ich zu berichten. Eitel und brünstig an Sinnen und Geist, hatte er von je alles getan, um sein unbändiges Geblüt in die gangbaren Pfade streiftrohen Christentums abzuleiten. Dadurch kam in sein Wesen und Obdauern eine Zwiespältigkeit, die ausgeglicheneren oder statiker Menschen leicht als Heuchelei erschien. Dennoch haßte er die Lüge, und nicht zuletzt dieser Haß war es, der ihn, kaum erwachsen, in die Welt trieb aus der Nähe der väterlichen

Burg, wo die geistige Mutter die Kupfermünzen punzte, damit sie goldig erglänzen, wenn sie ihre adlige, weiße Hand über die Armenbüchse streckte, und wo der fromme Vater sich den Wohlgeruch seiner Dohle aus dem Vorne rauschte, bevor er der Baufräule den ehelichen Abendkuss freudigte. Diego nahm Dienste und ging zum Meer in die Niederlande. Dort verbrachte er zehn lange Jahre im Kampfe mit den Keckern und in Liebesbündeln trübsteiliger Art. Ein Mädchen starb durch seine

Kalender

(Erläuterung von Werner Schöndt)



„Donnerstag ist, wenn keine Panne eintritt, der Sechzehnte.“

Schuld. Wohl hin- und hergerufen zwischen reuliger Herzogstube und niedrigerem Begleichen, empfand er ein wachsendes Verlangen nach einer Freiheit und Selbstbestimmung, deren Formen er nicht fern zu sehen gedachte. Der sinnlose Wirth, den er der heiligen Jungfrau widmete, vermochte ihn nicht zu erfüllen. Denn hätte er ihr auch die Füße mit seinem Herzblute gewaschen, fürchte er sich doch je länger je mehr unwürdig, für die Ehre Maria und der Kirche zu kämpfen. So schreie er voll Innezt und Bitterkeit in die Heimat zurück.

Dort fand er von seinen Eltern nur noch das Orab in der Burgkapelle vor, wo sie, die im Leben wenig füreinander übrig gelassen, nun spinnwoll und steif in den gepreßten Stein gebauet, mit kühnem Können beieinander ruheten. Dießes Oraber war gering. Von den vielen Klümpen gänzlich erfüllt, hatte er nicht viel mehr als ein Gefühl des Leerges, der Verfassung darüber, daß er nichts empfinden konnte. Nach wenigen Tagen verfiel er völlig wieder in die alten Denksamlinge.

Anfang des Sommers fand er bei einem Nichte durch seine Wälder ein junges Frauzenimmer, das sich eines stilleren Abnehmens nur mit Wäde erfreute. Sie war schön; es war in der Hitze der Jagd; so ermauerte der alte Dummer, Diego kannte den Kerl über den Haufen, und als er sich zur Wehr setzte, häßte er ihn nieber.

Drei Monate lang hing er mit unabhücker Leidenschaft an diesem Weibe; auch der Klüßelglaß ließ ungewöhnlich lange auf sich warten. Dann, eines Nachts, als er ihrer, kaum verurtheilt, schon überdrüssig zu werden begann, befähigte es ihn mit leiser Grauen, und er geriet in eine ungewöhnlich weiche, rückfahrende Stimmung; er sah sich als schweb, zernigtes Kind; er sah seine Mutter mit dem flatternden Schlüsselbund und den harten, unfaulichen Klagen; er glaubte den Schritt seines Vaters zu hören und das Ueber seines Vaters zu rücken, als er ihn zum ersten Male mit harte aufstehen lassen. Dann kamen die Striegelsäge, Kurse, zusammenhanglose Wälder, soll immer Augenblicke des Grauens. Das furchtbare, verklärte Gesicht eines Soldaten, den eine Kettenfuge beide Beine unter den Kette weggenommen hatte. Er lag auf dem Rücken und grünte verstaunt, als hätte ihm ein Wipfel den Stuhl weggenommen. Und der alte Hauptmann, dem aufkommendes Wälder, beide Klagen verjagt hatte und der, in den ersten Tagen, durchaus nicht klüßeligen wollte. Im Wälderhall der Zelle hörte er die Stimme der hüßigen Marketerdiner. Er stand auf und wollte auf sie zugehen, irte sich aber in der Nüchtern und schärferte mit einem leeren Zelte: „St. H. seines Wälders.“ Tags darauf war er toll geworden im verzweifelt Ansehen des In-

nebererklüßigen. Dann immer hüßiger, kamen die Frauen, die für Monate, Tage oder Stunden in sein Leben getreten waren. Immer neue, bis zur letzten, die neben ihm ruhte.

Wie der Blin besel ihn da eine entsetzliche Furcht. Die Furcht vor dem Tode, vor dem unerlößlichen Verfall, da war eine Oier nach dem Leben, ein Oel ohne Grenzen gegen dießes warme Weib an seiner Seite, deren Schönheit ihn die Kraft wöllig langsam aus den Gliedern zog. Ihre Nähe wurde ihm unerträglich. Sein Daa sträubte sich häßlich. Er fühlte sich schwach, in den Strophen wie höhl. Dann fuhr er mit einer gewaltigen Anstrengung empor und wie toll aus dem Bette. Sie flammerte sich an ihn. Er schürzte den Mund, wie um auszuathmen, hielt sie fürcht und wechelte das Gemach. Bis zum Morgen irte er halb entseht durch die Hallen und Gärten. Als der Tag erschien, ließ er seinen Hengst fatten und ritt ins Thal. Die scharfe Bewegung und die harte Luft taten ihm wohl; er besann sich auf sich selbst, und hatte der unabhüßigen Angst hing ein Dampferrium in ihm auf. Sattelten brannten seine Klagen auf; er wurde blaß vor Leidenschaft, und seine Kliese zogen sich zusammen als hätte er in blutiger Heiß gelitten. Dann jagte er zu, erschlafte wieder und sang darauf von neuem an. So verging der Tag. Abends kehrte er überreizt und erschöpft zur Burg zurück.

Sein erster Gedanke war die Turnhalle. Am Saal nahm er eine leichte Kerze von Ring und stieg empor. Die Rür des Gestirns ging harrend auf, Orabaus, tief in die Wand eingekesselt, rogte die Mutter Gottes. Vor ihr schwebte die eigne Lampe an langen Ketten leise im Aufhau. Almagro trat vor, hob die Kerze und sah zur obendebente hinauf. Das doppelt Licht fiel auf die süßen, blüden Büge Maria. Und wie er sie betrachtete, sank ihm das hüßelnde, beinliche Daa wie vom Abhang eines wilden Oerades. In ihren hüßelichen Klagen, in ihren lächelnden Munde konnte der Verzweifelte nichts erblicken als das Weib, das Weib, das er seit Stunden ärger verabscheute als Pest und Ausfall, das ihn läutern und dumm am Leben zehrte, ein willenslos Verlegen in den Händen einer dunnsten, erschütterlichen Nacht. Er schlug ihr die weilige Lampe zu Füßen und eilte hinauf.

Am Saal stand auf dem flüßigen Eidentisch am Fenster ein schwerer Leuchter. Von Diego steckte die Kerze darauf, ließ sich söwer auf einen Gefel nieder, ließ die Eisenbogen auf den Tisch, den Kopf in die Häute und barste ins Licht. Die Nacht ließ sich hüßlich an; am Fenster wogte der Vorhang, die Flamme flackerte. Er schwing lange, dann machte sich seine Erregung in gurgelnden Lauten Luft. Er hob den Kopf, ließ die Schwäde fallen, und schloß, mit weit aufgestellten

Augen begann er zu reden: „Warum quälst du mich? Welcher Mensch seine Sinne ergötzt an der zuckenden Pein anderer, wird nach dem Rechte gebildet auf offentlichen Strafen. In eudy, Götter, ist auiel von dießer unerlaubten Willkür. Warum macht ihr mich mit verbotenen Früchten lästern und mit Abnungen, die zu hoch hängen für unsere Kraft? Was fennen wir die Freiheit und müssen als Strafe leben als die Strafe der Pein? Ich höre die väterliche, beherlichste Verweisselung: Eure Triebe konnt ihr nicht meistern, denn dürft ihr nicht frei sein.“ Ich weiß es besser: aber die Angst vor dem Tode hegte und in den Saal hinein. Wäre ich seiner Herr, wölte ich selig leben und rein wie ein Oier.

Er streckte die knochen Hände aus, hob die Kerze vom Leuchter und sprach mit dumpfer beföhrender Stimme: „Die Wette hier ist dies: dies Licht sei zum Maß meines Erdemantels gefest. Mein Daa ein und langemense zu erhalten, gleich einem Feuerwerk in Augenblicken zu verböbern, in dumpfer Ruhe zu faulen oder in glühenden Stunden zu Orabe zu rennen, sei in meine Hand gegeben. So will ich selig leben und rein wie ein Oier.

Er schloß atemlos. Inb in dem Summen und Sämmern seines Blutes, in dem Stimmen des Sturmes vernahm der Straute fern, wie ein Wälderhall: „Es sei.“

Erst war er beßen nicht gewiß, aber mit jedem Male, wo der Vorhang schloß auf schloß in seiner Erinnerung veröberzudete, wurde der Geisteslauter und lauter, bis zur unumstößlichen Gewißheit. Inb eine warme, mächtige Freude überkam ihn. Wie er so das eigene Schlüsselbedingungstes in Händen hielt, gewöh er Minuten jehender Erhabenheit. Dann befähigte ihn die tiefe Anruhe, Lebensgier und dumpfer Oier erhaben sich gleicher Güte in ihm.

Samuel und Daaer der Angstschweiß brach ihm aus vor dem Wälder.

Als sich die Flamme aber in der grämlichen Zeit des Vorbämmerns zu färben begann, stege der Oier. Er sah und empfand nichts mehr als das langsame, unerlößliche Schwinden des Wäldes vor ihm und die Nacht.

In der Folge hefte er nach oft die Kerze aus ihrem Versteck, in der Dämmung und heimlich vor seiner Wäde. Dann stich er leise und ärtlich das Wädes hüßner. Ein beagliches, wüdriges Schälten zerlegte seine Büge, die Verbindung ließ ihm das Wälder Daaenlaufen, aber das Licht anguckte er nicht.

Eines Abends, im Trüßling, ertrappe ihn die Geliebte bei seinem närrischen Oelstöße. Sie erlufte alles und verhönte ihn. Von nun an fürchtete und häßte er sie mehr als je. Er schlug und mißhandelte sie oft, aber sie zu läten fand der geborenen Mann nicht mehr die Kraft.

Oegen Ende des Sommers veränderte sich sein Betragen. Von einem wahren Heßbungen nach Leben gewinnlich, unstillig er wie ein Damm das Versteck tags und nachtagend. Das Jauch zu öffnen wagte er gar nicht, aber er fuerte davor nieder, näherte den Schlüssel dem Oer, langsam und lauern, wie man einen Dube Verkerbten reißt, um ihn zu necken, nicht gelöstlich zurück, erntete ins Gedächtnis und sprach: „Wie es schonapf, wie es schonapf.“ Es wief ihm nach freffen, es wief ihm nach freffen.“ Der Kampf wödrte bis tief in den Herbst.

Plötzlich einen lauen, blüden Negentage kam er wie eine Veröberung vor dießem Himmel zerritt, die namen Stiden feuften auf, und im ganzen Schloße schloß der Wind seine Geigen. Wie in jener ersten Nacht wölte der Vorhang auf; die Luft strich hinein und trug dem Wälder den Geruch des meßlichen Wädes, des Sturmes, der regenfeingangeren Erde zu. Inb padte der Zauber der bleichen, herben, hüßlichen Anhschaft. Seine Brust schmol vor Gemen. Er wollte genießen, und bleich und erregt schritt er zum Straute. Sammel und Daaer, die Kerze, ließ sich hoch, langsam und feierlich ergiff er die Kerze, steckte sie auf und schlug Feuer. Sein Oer drehte, seine Klagen brannten vor Oier; trotzdem ließ er sich mit aller Umständlichkeit nieder, ägerte noch einige Augenblicke, wie ein feinen Sauger aus äußerer zu reizen, und schloß ab.

Eine Welle schlug er dem rüßigen Brennen der Kerze zu, dann padte ihn der Saal. Ihn, der so lange gedarrt hatte nach dem Ueberwindung der fröhlichen Zäure, kam der dumpf und heiß ersetzte Oerzug zu Jahre, zu lang und lang. Ein Oerante

Automaten

(Schöpfung von O. Gutfreund)

durchblühte ihn, er wies ihn verweist ab und hob hoch die Hand. Er hob die Hand, gab den Dolch aus der Scheide, schnitt in die Kerze vor ihm eine lange, tiefe Kerbe und sah zu. Das Wachs begann zu rinnen, erst langsam, krampfweise, dann schneller und schneller. Die Flamme wuchs und leckte fußhoch zur dunklen Decke. Er sah sein Leben fliehen. Angst und Oier ließen ihm die Haare zu Berge stehen und zerrten an ihm wie Schlittefröhl. Ihn langsam, schwer, willentlich hand er auf, wachte den Stiersand mit beiden Händen und starrte ins Licht. Die Kerze schwand und seine Erregung wuchs. In beiden gestreuten, flammenden Händen hielt er sein Schicksal und peinigete sich mit flammer Wollust. Sein Herz sang wie ein Hammer, in langen Wellen schlug ihm das Blut in Hals und Haupt. Ihn schwindelte vor dem inneren Aufruhr, der ihn davontrennung wie ein Strom. So nahe dem Sturz und die Ohren voll von seinen Stimmen konnte er nicht mehr widersehen. Die Flamme hand noch drei Zoll über dem Leuchter.

Da waltete der Vorhang auf; ein Stoff herber Nachtluft sadte herein, und grabaus sah der Ritter den fahlen Himmel, wo Wolken türmend in ewiger Umwandlung zur Ferne eilten. Da fieng das Leben in ihm und die Angst vor dem ewigen Dunkel. Die Flamme wippte und zuckte; er röstete sich gewaltsam zusammen, blieb sie vollends aus und fiel in Ohnmacht.

Er träumte bis in den Anfang des nächsten Jahres hinein. Die ersten schönen Tage brachten ihm die Gesundheit und die alte Verjüngung.

Der erste Stab war kurz und flüchtig, wie tastend. Er wurde ihrer leicht Herr und empfand eine stolze Freude darüber. Dann drohte die alte Verdampfung wieder über ihn zu kommen. Er münstete die fiebrhafte Erregung der früheren Kämpfe gedehnt vorbei und reizte den Feind. Ihn er kam mit Macht. Nach wenigen Wochen war er dem alten Leiden wieder verfallen. Tagsüber, er mochte denken woran er wollte, treiben was er wollte, immer hand Dunkel locken und unsichtbar die Erinnerung an den Überfischung jener Stunden hinter den Vorhängen, die er häufig, in raicher Folge, wie ein Vorhang davor ausbreitete.

Anfang des Sommers konnte er es nicht mehr ertragen und erspielte die Flucht. Er ließ seinen Stengel und den Mantel der Oberstin fatten, ein Handpferd mit allem Nötigen beladen und vertiefte so an einem regnerischen Morgen die Burg. Sie haßte ihn als den Zerstörer ihres Lebens, verachtete ihn um seiner Starbeit willen und fürchtete seinen Racheplan. Er war ihrer längst müde und empfand sie überhaupt nicht mehr als Weib. So trauten sie nebeneinander.

Auf den Abend erreichten sie eine armselige Berge, wo sie einkehrten. Sie, die sich ungewöhnlich aufgeräumt zeigte, spielte nach der Abendmahlzeit auf der Gitarre und sang dazu. Als sich dann allmählich das ganze Haus eingesunden hatte, brachte sie Bier, Kuchen und Mägde zum Essen. Es wurde Wein geschickt; sie haßte selbst trinken und freuten sie sehr. Von Diego trant auch, ließ aber sonst alles völlig gelassen; er bewachte die Tür. Nach kurzer Zeit überfiel alle unerbittliche Müdigkeit.

Sie brachte den Göttern zu Bett und wartete. Gegen Mitternacht war alles still; sie näherte sich noch einmal seinem Lager und betrachtete ihn mit grinsendem Stohn. Sein Leben lag in ihrer Hand, aber ihre Rache war besser. Lautlos schlüpfte sie hinaus.

Als der Ritter sich gegen Mittag als erster von den Wierungen des Schloßtrunkes erhob, war die Götter verschunden. Wie ein Blitz schlug die Erkenntnis bei dem Herrn ein. In einem Augenblick, halb kelleidet, hand er vor seinem Pferde, sah auf und stob davon. Zuerst bemühte ihn die rasende Gangart des Tieres, dann gewöhnliche er sich an das einseitige, regelmäßige Klappen der Hufe auf dem Gestein. Die Gedanken jagten sich in seinem Kopfe. Sie hatte gesucht, sie hatte gefunden, und er war in ihre Hand gegeben wie ein Knecht, wie ein lebloßes Ding. Der Götter trat ihn wie ein Zeitfischschlag; er spornete sein Pferd und ralte zu. Der Stengel hing an zu salmen, wurde langsam, und



D.L.A.F.

„Gehen Sie, mein junger Freund, das Grammophon gleicht einem Minister. Es redet unter einem gewissen Druck, wiederholt sich ständig, freist, wenn es nur ein wenig aufgezogen wird, und läuft nach der Richtung des Zentrums ab.“

Strandstimmung

(Schöpfung von Wilhelm Schell)



Eingewiegt vom tönenden Meere
Blickst du still dein Leben zurück,
Siehst verbraucht dein lehrndstes Glied,
Fühlst erst löst deine tiefste Schmerz.

Was dich einst wie Flamme verbrannte,
Was dich einst wie Zauber berückt —
Ferne liegt es verwetzt und verflücht;
Spiel nur war es der Wellen im Gange.

Lächeln siehst du vergangener Zeiten
Stürme verfolgen, und wartest still,
Ob dich dein Glück nun wieder und hegen will
Oder zu neuen und wilderen Stürmen bereiten.

Sermann Heffe

eine Strecke fürdaß kürzte er und brach eine Fessel. Don Diego rollte zu Boden, raffte sich auf und rannte weiter, atschaf, mit blutunterlaufenen Wangen, Scham vor dem Mund. Er erreichte das Dorf, eilte die stille Straße hinan, wo die Menschen ihm große Zeichen machten und Worte warfen, die er nicht verstand. Dann tat sich die Landstraße auf, und fünfzig Schritte vor sich, auf dem Hügel, sah er die rauschenden Trümmer seiner Burg. Das Saustgebäude und der Turm waren eingestürzt, die Ringmauer teilweise geborsten von der Gewalt des Feuers, und vor der Zugbrücke stand sie, groß und frohlich, hand und lachte, lagte gelieh, überlaut in langen Stößen, die sie vom Kopf bis zu den Füßen erschütterten.

Diego blieb stehen, starrte sie an und begriff all-nähdlich:
Das Schloß war verbrannt, der Turm war verbrannt, die Feste verbrannt, und er lebte weiter, nach Stunden, ein unbändiges Leben. Da fante er zusammen, langsam, als würden alle Knochen müde in ihm. Seine Augen erlösen, zwei tiefe entsehlige Falten gruben sich ihm um Nase und Mund. Und mit einem biden, tischigen Lächeln fant er um.

Lieber Simplificissimus!

In einem juristischen Repetitorium verfußt der Leiter einem alten, verhaunten Korpsstudenten den Begriff „Körpervorlesung durch Vöföelbringungs“ auseinanderzusetzen. Am sich von dem Erfolg seiner Bemühungen zu überzeugen, fragt er schließlich: „Wenn Sie also auf der Kneipe einem Ihrer Fische 30 Gemäße einpumpen und dieser dann umfällt, was ist das?“, worauf prompt die Antwort erfolgt: „Schlappheit!“

Als kürzlich ein deutscher Bundesfürst in Florenz war, passierte folgende Geschichte:
Als guter Deutscher unterließ er es nicht, mit seinem Adjutanten einen Frischschoppen bei „Nada“ zu machen. Am Nebenraum, der nur durch eine Portiere von dem fücklichen Kneipzimmer getrennt war, saßen ein paar Herren der deutschen Kolonie, angesetzt füllend und von Zeit zu Zeit an die Portiere schleichend, um den hohen Herrn zu sehen. Nach kurzer Zeit kam ein Aelsterverkäufer, dem der Adjutant auch wirklich weiche abkaufte. Große Aufregung unter den Deutschen; denn das Aelsteressen ist in Florenz wegen der Syphusgefahr eine mößliche Sache. Also, wenn der Fürst nun Aelster esse und den Syphus befame! Man muß ihn

warnen. Drüben hörte man schon die Schalen auseinander kratzen. Da knöpfte der Vobergeste entschlossen seinen Rock zu und schritt zur Portiere. Vorichtig spähte er zuerst durch den Spalt, und sein Gesicht wurde aufschend heiler und zufriedener. Er ging an den Tisch zurück und sagte aufatmend: „Reine Angst, meine Herren! Er ist gar keine, nur der Adjutant!“

Aus der Theologie: Der Kandidat fragt den Herrn Superintendenten, worüber er predigen solle. Der Herr Superintendent kopft ihm auf die Schulter und sagt: „Predigen Sie, worüber Sie wollen; nur nicht über 30 Minuten!“

In einer Gemeinde haben sich die Kirchenbesucher folgendes Urteil über ihren Geistlichen gebildet:
„Unser Pastor ist wie der liebe Gott. Am Sonntag ist er unbegreiflich und in der Woche ist er unsichtbar.“

In der Frauenzunft zu G. erzählt man sich folgende Geschichte: Eine Wöchnerin wird von einem Knaben glücklich entbunden und freut sich, daß alles überhanden ist. Aber der Arzt macht sie darauf aufmerksam, daß ein zweiter Spößling nachfolgt. Da erubert die Frau: „O weh, jetzt kommt das vom Zimmerjeren aus schon!“

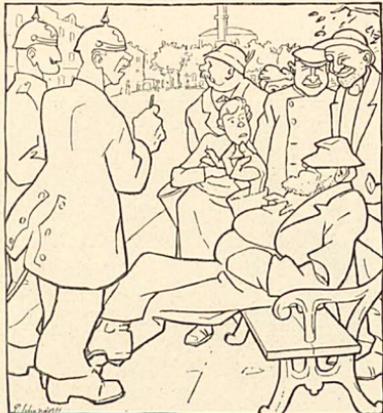
(Zeichnung von Fritz Koch-Sorbo)



„Allfleinbücher gibts hier nicht! — Das ist schon die Vierte heut!“

Treu bewährt

(Zeichnung von P. Gönzberg)



„Ich feire doch 'n Jubiläum. Heute vor fünfundschwanzig Jahren hat mir der Staat zum erstenmal in den Dienst fürs allgemeine Wohl berufen.“ — „So? Wohin denn?“ — „An Arbeitssaus!“

Wie ein
Siegfried

gehe kraftvoll durch die
Lande. Kein Weg zu weit,
kein Berg zu hoch, der
Frohsinn obenauf! Stär-
kung, Ausdauer, Sieges-
mut geben dir unterwegs

die echten
KOLA-

Pastillen
Marke **Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apotheken
und Drogeriehandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Sulima 19

Revue
Cigaretten

in hoher Gunst.



Albert Langens Kunstdrucke

eine Serie hervorragend guter, getreuer Reproduktionen
nach Werken alter und neuer Meister. Preise von 3 Mark
bis 100 Mark. Illustriertes Verzeichnis gegen Einsendung
von 50 Pf. von **ALBERT LANGENS, VERLAG, MÜNCHEN-5**

Der Simplexosinus* erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne
Frankatur, pro Quartal (3 Nummern) 3,00 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 2 M., im Ausland 2,50 M.); pro Jahr 12,00 M., (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22,40 M.). — Die
Liebhaber Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 10 M., im Ausland 12 M.), für das ganze Jahr 20 M.
(bei direkter Zusendung in Rolle 20 M., resp. 24 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal 4,40, mit direktem Postvermerk 4,40. — Americanisches Schular für die 5 gepulverten
Kopierzettel 1,50 M. Reichswährung. — Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Zeiss-Tessare
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in Ihren Leistungen für Portrait,
Moment, Landschaft, etc. zu besuchen zu Original-
preisen durch alle photographischen Geschäfte.

Berlin, Hamburg, London, Mailand, Paris, St. Petersburg,
Tokio, Wien.

CHARL ZEISS
JENA

Prospekt 287 kostenlos.

Gezungen, best erhaltene
Herren Garderobe
von besten Familien erstan-
nen. Besuchen Sie vorstel-
lung vom Spezialhaus L. Spie-
mann, München, (Luitpoldstr. 2,
Terzangien Str. 11/12a, Kalla-
log Nr. 25 gratis u. franko.)

Wagner & Ulmer, Pforzheim
Gold- und Silberwarenfabrik
Spezialität:
Fabrikation feinsten Email- u. Tala-Waren
Alleiniges Reproduktionsrecht
für Email der Entwürfe des
berühmten Münchener Künstlers
F. v. REZNICEK

Wir bitten unsere Väter, sich bei
Bestellungen auf den „Sim-
plicissimus“ beziehen zu wollen.

**Photograph.
Apparate**
Nur erstklassige bekannte
Fabrikate und neueste Modelle.
Prüfungsfeldstecher
Bequeme Toillenzug.
Illustriertes Katalog kostenfrei.
Schoenfeldt & Co
Jah. A. Roscher, Berlin S.W.
Schöneberger Str. 8b



Verdaunungsphilosophie

(Schilderung von H. Heine)

„Das Arbeiten muß doch tieflich gesund sein! Wenn ich so zusehau', was die alten Leute leisten, — ich komm's nicht!“

MERCEDÉS

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDÉS SCHUH-FABRIK BERLIN
FRIEDRICHSTR. 98/99
VERLAGEN SIE KATALOG 2.

Nasenformer!

Ein lustiges Buch für den Sommer
Em. Este: Der Trampel
Die Geschichte eines zielbewussten Mädchens
Gebfekt 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.
ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

EIN LUSTIGES BUCH FÜR DEN SOMMER
Em. Este: Der Trampel
Die Geschichte eines zielbewussten Mädchens
Gebfekt 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.
ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

Burrus Cigaretten

La Finesse
"Fibur"
"Versailles"
überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: **J. J. Burrus, St. Louis, Mo.**

Der moderne Mensch

der vorwärts strebt und sich eine reichere Lebensstellung erwirkt, will verschafft sein durch d. Studium d. selbstunterrichtswerke Methode **Reinhold** auf allen Gebieten des Wissens eine umfassende, gründl. **Schulbildung**

Was, geb. Mann, Geb. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Handelsch., Mittelschulischer, Einzel-, Freiwillige, Präparand., Landwirtschaftl., Ackerbauschule, Konservatorium

6 Bände, 22 Prof. als Mitverf.

Stellt die Fortschrittswissenschaften, die Klänge, Erfolge, Tausendtausend überbestimmten Prüfungen sowie ausführliche Fragebogen gratis **Anschaffend ohne Kostenaufschlag** bei: **Tietz-Verlag, Bonnass & Hachfeld, Potsdam** Postfach 13.

Unentbehrlich

und von unangenehmer Wirkung zur Erhaltung u. Wiederherstellung einer guten Figur, ist **Körperzucht, Fettlosigkeit u. Erschöpfung der Bauchmuskulatur ist**

Teufel's Mars-Gürtel

(für Herren und Damen)

Illustrierte Broschüre 50 mit Angabe der Verkaufsstelle gratis von **Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.**

Freiburger **Meyer's** **Brezeln** \equiv

mit **Alber, Wein** **400 St. Mk. 1.50**
mit **Kas.** **300 St. Mk. 4.50**
St. Jahn, Postamt, Schmid 10, Freiburg i. Br., 50

Briefmarken **und** **verschieden**
40 verschiedene 25, 50, 100, 200, 500, 1000
40 verschiedene 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000
Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG-8
Leitung und Vertrieb: **Briefmarken-Katalog Europa** 1910

MARCEL PRÉVOST

Vom Weiblichen überall

Gebfekt 3 Mark, gebunden 4 Mark 50 Pf. ————— Unschlagzeichnung von M. Dudovich
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S**

ADLER

AUTOMOBILE

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.

Gewichtsverminderung

ohne Drogen,
ohne Schwitzkuren,
ohne Einreibungen,
ohne schädliche Übungen,
ohne Hunger-Diät.

Doppelkinn, starker Leib und Hüften werden schnell und dauernd beseitigt.

Diese einfache, ungefährliche **Hausbehandlung** ist für **jeden Alter und Geschlecht** gleich **geeignet**. Sie ist die einzige Methode, welche das **Allgemeinbefinden** bessert, die **Kräfte** vermindert und **über** zu gleicher Zeit das **Fett beseitigt**. Meine **Behandlung** ist von **Medizinern** anerkannt und **gute** bewiesen und wird von **tausenden** einst **letzten** Leuten, die **jetzt** alle durch **ihre** Anwendung in **Stunden** und **Wochen** ein **Jahre** **verringert** sind, als der **Gipfel der Vollkommenheit** gegreift. Wenn Sie **mit** **viel** oder **wenig** **Fett** belastet oder durch **harte** und **gefährliche** **Drogenkuren** bereits **enttäuscht** und **entnervt** worden sind, **schließen** Sie **augenblicklich** **mit** **dem** **besten** **und** **interessantesten** **Gewichtsverminderung** **Buch** **verlangen**:

„Gewichtsverminderung ohne Drogen“
so **dass** Sie **lernen**, wie Sie **in** **einigen** **Wochen** **schnell**, **leicht** und **ökonomisch** **Ihre** **Gewicht** **reduzieren** können. Sie werden **dann** die **wirkliche** **Freude** an **der** **Arbeit** **haben** und **wird** von **tausenden** einst **letzten** Leuten, die **jetzt** alle durch **ihre** Anwendung in **Stunden** und **Wochen** ein **Jahre** **verringert** sind, als der **Gipfel der Vollkommenheit** gegreift. Wenn Sie **mit** **viel** oder **wenig** **Fett** belastet oder durch **harte** und **gefährliche** **Drogenkuren** bereits **enttäuscht** und **entnervt** worden sind, **schließen** Sie **augenblicklich** **mit** **dem** **besten** **und** **interessantesten** **Gewichtsverminderung** **Buch** **verlangen**:

MARGUERITE HAMILTON (Suite 810),
125, High Holborn W.C., LONDON, England.



B. Wennerberg „Herbstritt“

Extragröße Vierfarbiger Lichtdruck
Bildgröße 39,5:56 cm Papiergröße 60:80 cm

Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 157

Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Robert Hessen



Mutterwitz

in Alltagsleben
und Weltgeschichte

Verlag von Albert Langen in München

Anekdoten

Geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Bücher zum Lachen

**Ludwig Thoma
Münchener Karneval**

Luftige Verse

Mit 58 Zeichnungen von F. v. Regnier
und B. Wennerberg

Kartonierte 1 Mark

**Ludwig Thoma
und
Th. Th. Heine
Das große Malöhr
im Juni 1903**

Wahrheitsgetreu dargestellt
Mit vielen luftigen Bildern

Kartonierte 80 Pf.

**J. B. Engl
Münchener Humor**

Hundert Zeichnungen und Witze

In Taschenformat mit hübschem Umschlag

Kartonierte 1 Mark

**Ludwig Thoma
und
Th. Th. Heine
Die bösen Buben**

Mit vielen bunten Bildern

Kartonierte 2 Mark

Ludwig Thoma

und

R. Geheeb

**Die 411 besten Witze
aus dem Simplicissimus**

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Lieber Simplicissimus!

Sechs Bändchen

mit je 100 Simplicissimus-Anekdoten

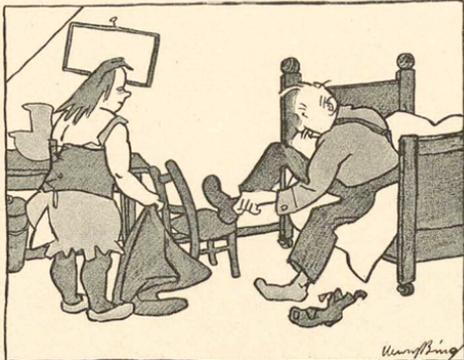
Geheftet in farbigem Umschlag je 1 Mark

In Leinen gebunden je 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Dietät

(Schildung von Henry Wang)



„Jeffas, dös wenn mei' Mann lößt! Grad heut is sei' Namenstag!“

Aerisch überall empfohlen!

fast Nicotinfrei

Prospekt frei.

Sortiments-
Kiste 25, 10.-
C. W. Schloß & Co., Breslau 5.

Jeder spielt sofort Klavier!

Ohne fremde Hilfe — ohne Notenkenntnisse kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit Bass und Violinfrei nach der Tastschrift Klavier spielen. — Probierstück und Aufklärung sendet gegen 50 Pfennig der Musikverlag „Euphonia“, Friedenau 407 bei Berlin.

Hassia-Stiefel



prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Vorkaufstafel d. Plakate
sonstlich. Katalog bei An-
gabe der Nr. 54 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a.M.

Wildunger „Helenerquelle“

altbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Rheuma. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natrium- und Kaligehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenerquelle ist die Hauptquelle

Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammenetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14 327 Badegäste und 2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

H. Borzewski's PATENT.

Tinten-Automat

liefert mit einer Füllung viele Monate dauernd neue Tinte in beliebig verstellb. Tauchstiefel!

Zeugnis: Der T.-A. ist u. sehr praktische Erfindung; er wird mir mit jedem Tage wertvoller u. findet auch in mein Kollegienkreise ungeteilt. Beifall.

10. 6. 13. F. Berg, Telegraphen-Bauüber, Königsberg i. Pr.

Zeugnis: Der Automat bill. was er verspricht.

12. 6. 13. G. Dietrich, Hotel z. Krone, Auerbach (Hessen).

Vorlesen Sie Prospekt! (gegen M. 3,50 franko.)

(Guthkarte a. m. Postbeckenamt Danzig 348 oder Sachname.)

Heinrich Borzewski, Danzig-Langfuhr.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
älteste und größte Fabrik dieser Branche
• Emil Lütke, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jena (Thür.).
Goldene Medaille.
Man verlange gr. Katalog.

Briefmarken-Zeitung
12 23 11.
Markenhaus J. Feilerer
Wien I. 5, Wipplingerstrasse 10.

Echte Briefmarken sehr billig. Preisliste
1. Sammlergratis. August Harbes, Bremen.

Briefmarken
13.000 verschiedene Sorten aus 44 und Vervielfachen
serienreife mit Stempeln ganz staubfrei
ohne Aufwands und 40—50% unter dem Marktpreis.
Invasion. M. C. Cohn, Wien II. Dornbachstr. 45

• Syphilis •

und **Unterleibsleiden**, Ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre gegen Einsendung von 1 20 M. (Erfahrungsbuch) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 150.

Papier, Sammlungen, Vordrucke aller Art, Preislisten, Kataloge, Rechnungen, Briefbogen, Muster, Wertpapiere, kurz alles, was bisher und überhaupt im selbstgeschriebenen Billiger u.

Hensson-Kasten, praktischer von Schokolade, beliebig in Schokoform aufzubauen. Nebenwünsche. Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Geschäftgröße (Quart) Stück nur M. 1,75. Kleinere Größe (Polo) St. nur M. 1,00.

Preise-Postpaketstück.
Aussehenhöhe 8 1/2 cm.

Otto Hensson Sohn, Weimar 130P.

Städt. Polytechn. Lehranstalt

Abteilungen für Maschinenbau, Friedberg (Hessen)
Elektrotechnik, Architekturbau- und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Win von Bad-Naumburg
32 Bahn-Strassen Frankfurt a. M.
Besuch der Sammler April u. Oktober.

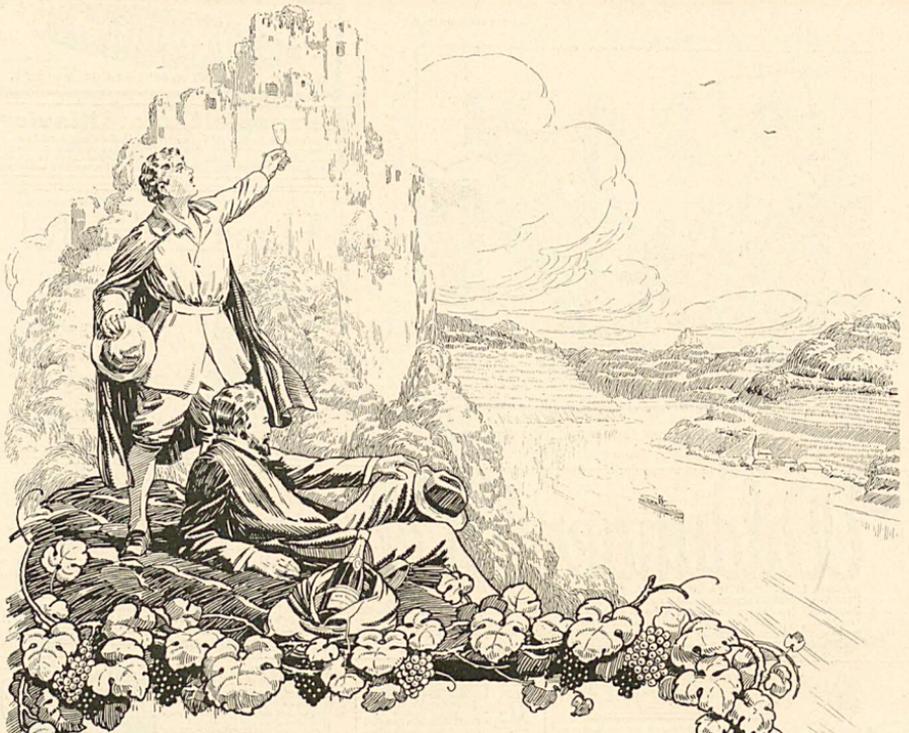


Ica

Cameras Objective
Photo-Utensilien
Projectionsapparate
Kinematographen

Ica, Akt. Ges. Dresden

Illustrierte Preisliste Nr. 52 kostenlos.



„Nur am Rhein da möcht' ich leben!“

singen wir oft beim perlenden Sekt, und je heller im fröhlichen Kreise die Gläser erklingen, desto mehr noch schätzen wir Deutschen den Rhein, der uns in „Söhnlein Rheingold“ sein Bestes darbietet. Liegt doch im „Söhnlein Rheingold“ eine unübertroffene Rasse, ein edler und blumiger Geschmack, kurz die ganze Poesie des Rheins.

In deutschen Gauen bevorzugen
deshalb alle Sektkenner mit Recht

Söhnlein Rheingold.

Im Kornfeld

Zeichnung von Ferdinand Spiegel



„Dösmal fan alle guat'n Ding' net drei — oona waar mit liaba!“



Soeben ist erschienen der

SIMPLICISSIMUS-KALENDER für 1914

Die Sensation des Kalenders bilden wieder witzige Verse von Ludwig Thoma mit vielen lustigen Bildern von Olaf Gulbransson.

Außerdem enthält der Kalender Originalzeichnungen der bekannten Simplicissimus-Zeichner und literarische Beiträge in Prosa und Versen von

O. A. Kienast, Katarina Botsky, Bruno Wolfgang, Hans Kraishaimer, H. H. Ehrler, Heinrich Schöff, Peter Scher, Hans Kyser u. a.

Preis 1 Mark

Bestellungen nehmen die meisten Buchhandlungen entgegen, auch gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. die EXPEDITION DES SIMPLICISSIMUS in MÜNCHEN-S 19

Für den Frieden!

Eine Streitschrift in Wort und Bild

Preis 50 Pfennig

Das 104 Seiten starke Oktav-Bändchen enthält eine Sammlung der besten Zeichnungen, mit denen der Simplicissimus im Laufe der Jahre gegen die Kriegshege und für den Weltfrieden eingetreten ist; befehlen jährliche Zeitbeiträge in Prosa und Versen von Schlempl, Katarasch, Scher, Steiger, Luburbin, Deutenday und anderen.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen, auch direkt gegen Einsendung von 60 Pfennig von der
Expedition des Simplicissimus, München-S, Hubertusstraße 27

Stets auf der Höhe sind

mit dem **HERZ** auf der Sohle

NEU

Special Stiefel
zu 16.50
für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen **HERZ** auf der Sohle

Deutscher Bauern- und Zeitungsverlag

Angewandte Buch- u. Druckerei
Hugo Wolff, Berlin-Halensee

Reisende

auf ein im Kreislange weltweites, handtechnisches Handbuch für mittlere, handtechnische Kreise, das den neuesten Anforderungen vollkommen entspricht, werden gesucht. Hohe Provisionen und Prämien. Offerten unter J. A. 1291 bef. Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

à 20 Stück 10 Pfennig
à 40 Stück 18 Pfennig

Bestenfalls Kollagenpulver bei Nervenschwäche.

München: Schüller, Sonnen- u. Ludwigsapoth., St. Anna-Apoth., Nürnberg: Heilmann-Apoth., Berlin: Bellevueapoth., Potsdam: Victoria-Apoth., Priedrichstr. 10; Bam: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Sachsenapoth.; Cassel: Löwenapoth.; Köln: Apoth. z. gold. Kopf u. Hirschapoth.; Düsseldorf: Hirschapoth., Frankfurt a. M.: Haase u. Engelapoth.; Halle: Löwenapoth.; Hamburg: Internationales Apoth. u. Apoth. G. F. Drex; Hannover: Hirschapoth.; Kiel: Schwannapoth.; Kempten: P. K. Kasper; Leipzig: Engelapoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwenapoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apoth. z. drei Strahlen; Wiesbaden: Hirschapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Ulm: Victoriaapoth.; Tübingen: Tübingen-Apoth.; Wien K.: Apoth. z. Antra; Wien O.: Dr. Franz Adam's Apoth. Dr. Fritz Koch, München XXII/60. !! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

Geronar
Erstklassige Metallkammerze

Seroplan
Erstklassiger Doppelrohrsalzmat

Seroplast
Erstklassige Preissenfernglas

Massergünstige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

Süchtige Zahlungsbedingungen
Beziehen auch über andere
Kammerze usw. Kassenfrei

S. Rüdenberg jun.
Hannover und Ulten



„Du, Beta, hat der Naab b' Fisch' aa mit in d' Aehren nehma müaff'n, wa's Woffa Lemma is?"

Jede Dame liebt ein rosiges jugendliches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte **Streckenpferd-Seife** die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à Stück 50 Pfg. in 1/2 Pfund, enthält der 1 Litermaß-Deckel eine milde und spürbare Haut in einer Nacht weiß in 4 Stunden. Tube 20 Pfg.

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Brecht
Mit 75 Bildern

Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Darbes und Grautes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

12-14 Tafeln
Geheftet Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.80.

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.



Salamanderstiefel
befriedigen
in jeder Hinsicht



SALAMANDER

Schuhes m. b. H. Berlin, Zentrale: W 8 Friedrichstrasse 182
Wien-Paris-Brüssel-Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich
Einheitspreis M. 12.50 Luxusausführung M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch S



KARLSBADER
BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



Studenten-
Mützen, Hünder, Bier-
zettel, Pfeifen, Facht-
sachen, Wappenkarten,
Kette, Würfel, S.
Stiel, Etasell-Fabrik,
Illustrations-Fabrik, u. s. r.

Familien-Wappen.
Jede Jahre Name veränderbar, Güterrechte
Rücktritt (Fremde & L. in Briefenform.)
F. W. Becker, Breslau-N., Gröben 8.

Magenleidende!

Senden Sie mir Ihre
Adresse ein, wenn bis-
lang nichts geholfen hat.
Ankunft erzieht gen.
Kostenlos
Günstlich Kernhäuser,
Braunschweig 12.

Breitmarken
Alle versch. Marken
100 Körn. Afrika, Australien M. 2.-
200 versch. nur M. 3.50 1000 versch. nur M. 11.-
200 Korbhörn. 4.- 2000 versch. - 48.-
200 Engl. Körn. 4.50 500 Franz. Körn. M. 4.50
Max Herbst, Kerkel, Hamburg H.
Breslau, Berlin, Köln, Frankfurt a. M.,
Hannover, Leipzig, München, Nürnberg, Posen, Prag, Stettin, Tübingen, Ulm, Weimar.

Geweih
Gewehrgewandte etc.
Jagd uten-
sillen
empfehl. bester u. billigst
Frolicke frei
W. Piecher, München, Bayerstr. 4.

Gegen Korporulenz
helfen am schnellsten und ohne jede Ge-
fahr die Körper taubieren (Marken H. A. J.),
hergestellt mit Kiesinger Salzen. Schon
nach wenigen Tagen größerer Gewichts-
abnahme garantiert, ohne jegliche Her-
schmerzung anzuwenden. Preis M. 2.00 in 40.
Kocht nur durch **Hirsch-Apotheke**
Straßburg 60 Ede. A. H. A. polische Oestreich.

ZI-DRUK
der neue Halbschuh
Patent
für Damen u. Herren
Schuhfabrik Spiess
Stuttgart.

Perhydrol-Mundwasser ist ein unübertroffenes
Mund-Kosmetikum. hochhaltigste Sauerstoff-
Entwicklung ist sein Hauptvermögen. Es desinfiz-
iert die Mundhöhle, beseitigt üblen Geruch, konserviert
und bleicht die Zähne und Salzen. Enthältlich in allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien.
Allewege Fabrikanten:
Krewel & Co., G. m. b. H.,
Chemische Fabrik, Köln a. Rh.

**PERHYDROL-
MUNDWASSER**

MERCEDES

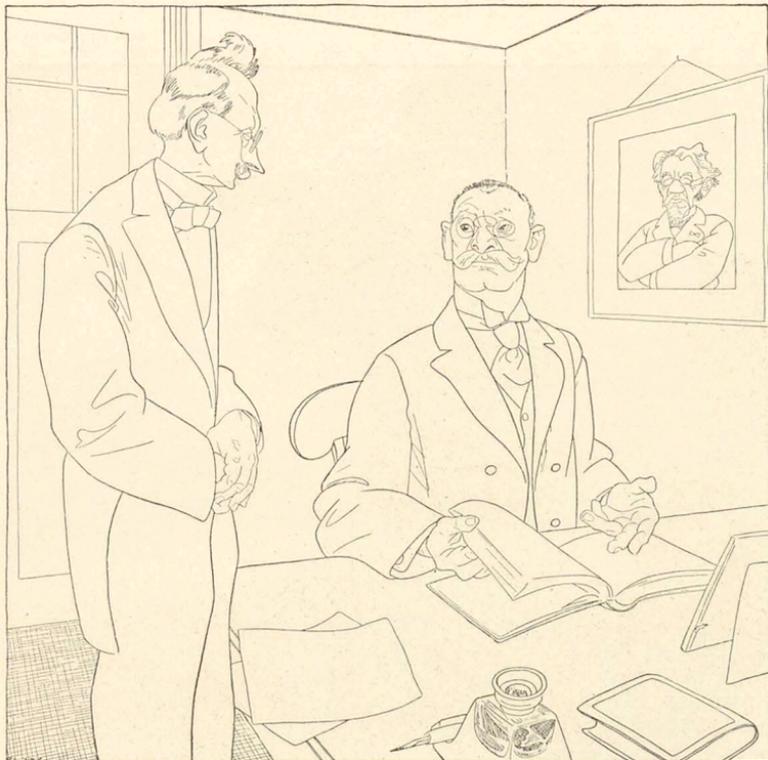
die qualitativ
unerreichte Cigarette



Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik
A. BATSCHARI

K. & K. Oester-Ungar. Kammerlieferanten • Hoflieferanten d. K. des Königs v. Schweden
Hoflieferanten d. K. d. Erprinzessin v. Sachsen-Weiningen • Lieferanten d. Staatl. Hof. u. Französisch. Tabak-Regien.





„Ich gefalte mir, Euer Erzellen mein neuestes Werk, ‚Der Zirkumflex bei Hesiod‘ untertänigst zu überreichen.“ — „Ja, ja — und Ihr Beizugeteck!“

Der Steckbrief

Dem Bantdieb, der den Urabreim aufgezweifelt,
Wird nach der Tat ein Steckbrief nachgeschickt.
Der bayrische Professor hat es besser:
Ihn liefert man, bevor er's wird, ans Messer.
Gewundert hab' ich oft, doch so noch nie,
Die Weisheit untrübes Winterlicht:
Mit ‚Frag‘ und Antwort löst's die Falschitäten
Das vorgeschlagte Sprichlein nachzubeten.
Zum Beispiel Duer: allererste Kraft,
Charakter prima, lila Wissenschaft,
Man sieht um ihn die Follanten hauben,
Vor allem aber ist er stark im Glauben.
Stefanuk? Feldmohsing. Na, was will man mehr?
Wo lebt ein Preuß', der aus Feldmohsing war?
Cumma: Gelehrter, Gläubiger und Payer —
Da seh'n ja sämtliche Kolumbusfeier!
Doch halt! Doch eins! Wie sieht's mit feiner Frau?
Das Ministerium nimmt's gar genau,
Zeiss diertalbat, teils wegen der Infantin.
Sie ist doch nicht am Ende Protestantin?
Wie eine Kegerin! Was fällt euch ein?
Lebt her! Hier liegen Taut- und Firmungsflehn,
Beichtstuel hier gehn Tied in dreißig Tagen —
Ich denk', wir wagen es, ihn vorzuschlagen.

©gar Gelehrer

Vom Zug

Der „Pfälzische Merkur“ eröffnet mit folgenden
Anfragen einen tiefen Einblick in das idyllische
Familienleben der freilichigen Pfalz:

Nach Breitfurt!

Meinem lieben Schwiegervater Daniel Petri,
der sich strengchristlicher Gesinnung rühmt und mir
freudig die ‚Dobnen‘ ausgehrieben hat, zur
Kenntnis, daß dieses Gut im Widerspruch mit
dem Lehren des Alten und Neuen Testaments
steht.
Frau Hermann Petri.

Erwiderung.

Ich Interessierte erkläre hiermit die Efta
S chneider solange als gemeine Person, bis sie
von meinem Namen abläßt.
Frau Margarethe Eyermann.

Karl und Ferdinand

Daß deutsche Fürsten nicht dabem
In ihrem Vaterlande bleim
Und außerwärts in Stellung gehn —
Ich kann es nicht verstehen!
Fühlt man sich nicht zum Weisheit fest
In seinem Herzen tief verfest,
Wenn man den Ferd'nand so gewahrt —
Das ist doch keine Art!
Der deutsche Ferd'nand steht als Karl
Zum deutschen Landmann Jollerfarst;
Der deutsche Landmann aber spricht:
Nein, Ferd'nand, lieber nicht!
Hier fühlt man sich als Monarchist
Von lphien Zweifeln aufgespießt:
Reißt denn das nationale Band
So rasch beim Königshand?

Man sagt sich grübelnd und verstimmt:
So schmiedt der ideale Zimt!
Demit beschließt man sein Gedicht
Und übergibt sich schlicht.

Peter Scher

Maria funebre

(Nachwahlen)

Es geht mit jedämstiger Trammel Klang;
Er geht mit verschleierten und Fehlen;
Es puppern viel Bergen und Fehlen sich bang,
Indem daß sie Dufferes abnen.

Ein Traggang ist's, ein Etemmarfch!
Die Klagenbieder vermelden
Am eichenbetragten, am hölzernen Garfch
Den Nubm der jesallenen Seldem;

Die Darfe ergrittert, der Spejchellost springt, —
Die Wiede schweifen ins Weite:
Doch, wer weiß, was die Zukunft noch bringt
Der Examerjensjunde vom löste?

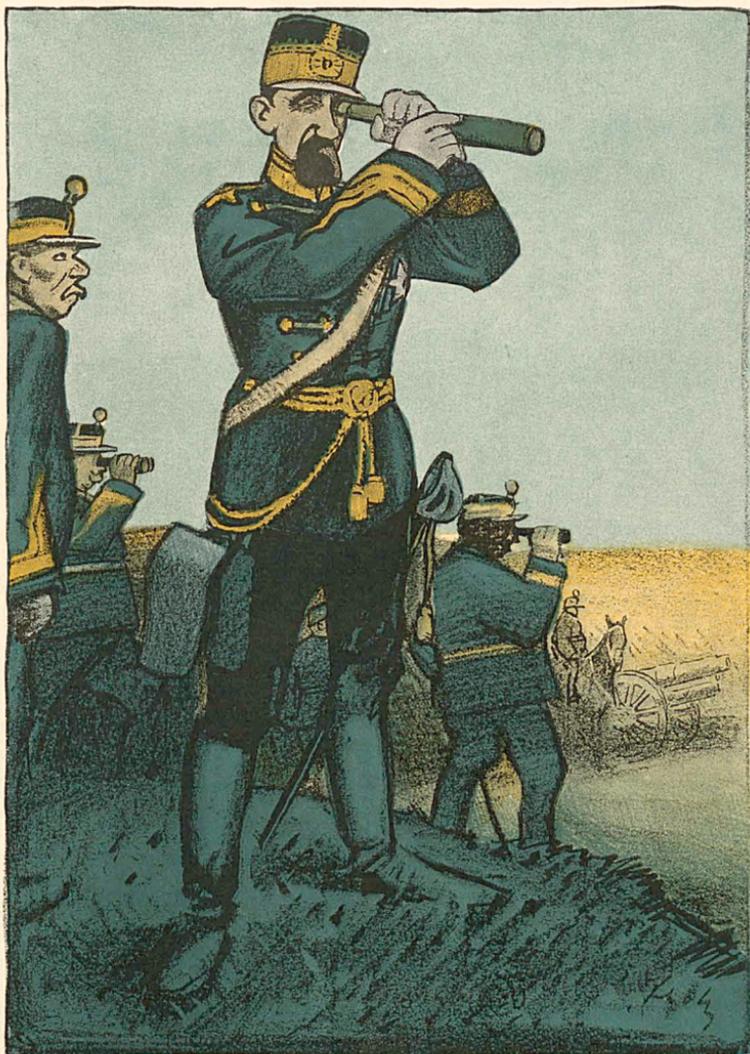
Auch diese, welche die Truff nun umschließt,
Erklimen so höher jenzwärt,
Und wurden doch auf die Kunde jeschießt,
Und sind doch herunterjeparzert;

Was tut nun der arme Agrarier für sich? —
Die bitteren Tränen, sie trocken,
Und besch und weich wird das Herz, gleich frisch-
jesallenen Ferd'beipfen!

Geopold Schmarzschitz

Die tapferen Rumänen

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Nirgends ein Feind zu sehn?“ — „Nein, königliche Heerei!“ — „Dann kann die Schlacht beginnen.“